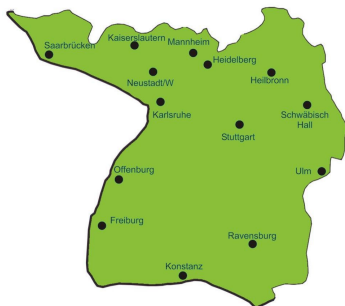




In dieser Ausgabe:

Editorial	Seite 1
Neujahrstreffen	Seite 1
Studienfahrt nach Hamburg	
	Seite 2
Rückblick auf 2022	Seite 2
Technisches Museum Pforzheim	
	Seite 2
Studienfahrt nach Leipzig	
	Seite 3
Zentrum für Kunst und Medien	
	Seite 4
Verpackungsmuseum	
	Seite 5

Termine

Jeden 2. Donnerstag des Monats
OV Saarbrücken: IfKom-Treff im
Hotel „Am Triller“ in Saarbrücken.
**Ausnahme, Kein Treff wenn an
diesem Tag eine weitere IfKom-
Veranstaltung stattfindet.**

Impressum:

IfKom -Ingenieure für
Kommunikation e.V.
Region SüdWest
c/o Michael Endner
Marie-Curie-Ring 6
55802 Überherrn
<https://www.ifkom.de>

Redaktion:

Norbert Werner

Verantwortlich:

Michael Endner
Jürgen Gottstein
26.12.2022

Druck: Eigendruck

Auflage: 600

Editorial

Mit neuem Schwung ins neue Jahr.

Ein besonderes Jahr neigt sich dem Ende zu. Was haben wir im letzten Jahr noch um diese Zeit gehofft, dass es in 2022 wieder möglich ist, die lieb gewonnenen und längst noch nicht zu Ende gegangenen Wege weiter laufen zu können. Nach Corona mit „3G / 2G / 2G+“, zeigte uns nun ein gewisser Herr Putin, auf welch tönernen Füßen unser Wohlstand steht. Plötzlich ist die Energie knapp und teuer und ein schon fast vergessenes Wort „Inflation“ schreckt uns wieder auf.

Kennen Sie die Kurzfristenenergieversorgungssicherungsmaßnahmenverordnung oder kurz **EnSikuMaV**. Als Folge von Putins Angriffskriegs in der Ukraine ist die Energie bei uns sehr teuer geworden. Darum soll sie möglichst sparsam genutzt werden und so wurde die angegebene EnSikuMaV beschlossen. 19 Grad in Büros und Wohnungen sollen reichen, vorläufig bis zum 28.02.2023.

Damit uns das Energiesparen in diesen Zeiten gelingt, haben wir einen **Energiesparexperten** eingeladen uns bei unserem **Neujahrstreffen** im Januar Tipps zum Sparen zu geben.

Für das Jahr 2023 wünsche ich Ihnen Zuversicht, Zufriedenheit und vor allem Gesundheit, und nicht zu vergessen, warme Zimmer.

Ihr Michael Endner



Vorschau

OV Saarbrücken

Neujahrstreffen 2023

Nach den Coronajahren können wir uns endlich wieder zu unserem traditionellen **Neujahrs-Treff**, wie gewohnt im „Hotel am Triller“ zusammenfinden. Es findet statt am:

Donnerstag, den 19. Januar, ab 17:00 Uhr

Als Festredner konnten wir Herrn Reinhard Schneeweiß gewinnen. Er ist Architekt und Energieberater und wird uns einen Vortrag halten zum Thema: „**Energie sparen = Geld sparen, Kleine Maßnahmen – große Wirkung**“. Bringen Sie viele Fragen mit.

Neben den Jubilar-Ehrungen bleibt dann noch ganz viel Zeit, sich mit Kollegen auszutauschen. Für Getränke und Imbiss ist gesorgt.

Alle Kollegen sind herzlich eingeladen.



Studienfahrt nach Hamburg 2023

Der Bezirksvorstand hat beschlossen, künftig **jedes Jahr** eine Fahrt durchzuführen. Unsere Wahl für die nächste Fahrt fiel auf die Hansestadt Hamburg. Die Fahrt soll vom **21.09. bis zum 24.09.2023** stattfinden.

Zur Zeit sind wir bei den Vorbereitungen. Unter Anderem wollen wir die Airbuswerke in Finkenwerder besichtigen. Fest steht schon, dass wir im „Holiday Inn Hamburg HafenCity“ Quartier beziehen.

Merken Sie sich bitte den Termin jetzt schon vor die Ausschreibung wird im Frühjahr 2023 erfolgen.



Nachschau

Region Südwest

Rückblick auf 2022

Wie immer in der Dezemberausgabe unseres Infos steht ein kurzer Rückblick auf das vergangene IfKom-Jahr an. Wichtigstes Ereignis in 2022 war wohl der Zusammenschluss der IfKom-Württemberg mit dem Bezirk Baden-Pfalz-Saar zur neuen Region **SüdWest**. Grund war, der gesamte Bezirksvorstand Württemberg trat nicht mehr zu Neuwahlen an und neue Kandidaten konnten nicht gewonnen werden. (siehe dazu IfKom-Journal 2/2022, Seite 18 ff)

Alle vier Jahre müssen Neuwahlen des Bezirksvorstandes abgehalten werden.

Unser **Bezirkstag 2022**, als letzte Bezirksversammlung BPS, fand in Neustadt an der Weinstraße statt. Ergebnis der Neuwahl war, der alte Vorstand ist der neue Vorstand. Danach folgte die Antragsberatung: „Zusammenlegung der Bezirke WTG und BPS zur Region SüdWest. Diesem Antrag wurde einstimmig zugestimmt. Unsere neue Region gliedert sich nun in 9 Ortsverbände und den Unterbezirk Württemberg. Die neue Mitgliederzahl ist 580, was 21,7% aller IfKom-Mitglieder entspricht. (Quelle: IfKom-Journal 2/22)



Auch der Bundesvorstand musste in 2022 neu gewählt werden. So fand Anfang Oktober die **IfKom-Bundesversammlung** in Wiesbaden statt. Die Veranstaltung wurde bewusst minimal durchgeführt, also ohne besonderen Festakt. Grund war die IfKom-100-Jahr-Feier im nächsten Jahr. Der Bundesvorstand und der Verbandsrat beschlossen nur eine Großveranstaltung in so kurzem Abstand durchzuführen und entschieden sich für die 100-Jahrfeier in 2023.

Auch auf der Bundesversammlung ist der neue Vorstand gleich dem alten. Neben Ehrungen, Berichte der Arbeitsgruppen, Geschäftsberichten der Vorstände, Bericht der Kassenprüfer, gab es nur wenige Anträge wie Satzungsanpassungen für virtuelle Mitgliederversammlungen bedingt durch eine Pandemie; Sorge zu tragen, dass die Bezeichnung „Ingenieur“ in der Gesellschaft nicht in Konkurrenz zu Master und Bachelor verloren geht.

Michael Endner



OV Karlsruhe

Exkursion ins “Technische Museum der Schmuck- und Uhrenindustrie Pforzheim“ am 21.09.2022

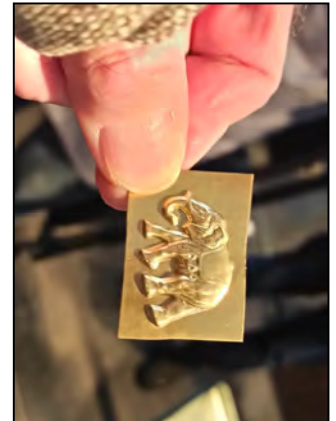
Am 21.09.2022 trafen sich einige IfKom-Mitglieder zu einer Führung durch das “ Technische Museum der Schmuck- und Uhrenindustrie in Pforzheim “. Das Museum ist auf Betreiben des ehemaligen Bürgermeisters Wurster im Kollmar & Jordan-Haus in der Bleichstr. 81 entstanden und gibt einen Überblick über die Produktionstechniken in der Schmuck- und Uhrenindustrie im 19. und 20. Jahrhundert in der „Goldstadt Pforzheim“.

Es ist schon erstaunlich, was mit den damaligen Methoden des **Maschinenbaus** an Einfallsreichtum und Präzision entwickelt wurde. Damals gab es noch keine Digitalisierung, alles war noch analog und dennoch ist der erreichte Automatisierungs- und Rationalisierungsgrad, die Prüftechniken erstaunlich



hoch gewesen. In einer kompetenten Führung konnten wir die einzelnen Schritte der **Schmuckfertigung** aus Rohblech (Messing, Kupfer, Silber) live erleben mit Reliefprägung über mechanische Pressen und dem eingespannten Prägestempel, den zuvor ein Stahlgraveur mit dem zu prägenden Muster von Hand angefertigt hatte. Beeindruckend die Genauigkeit und die fortschreitenden Verbesserungen am Prägedruck. Anschließend wurde der Blechrand über eine horizontale Präzisionsbandsäge abgetrennt. Früher musste das das mühsam mit der Laubsäge von einem Goldschmied ausgesägt werden und nun machte das die horizontale **Präzisionsbandsäge** (welch ein Rationalisierungserfolg !). Höhepunkt waren sicherlich die „Kettenmaschinen“ mit denen unterschiedlichste Formen von Schmuckketten am laufenden Meter gefertigt wurden. Die Maschinen fertigten aus dem Rohdraht in mehreren Produktionsschritten (Ablängen, Biegen, Einfädeln der

Kettenglieder zu einer Kette) quasi eine fertige Kette am laufenden Band. Die Steuerung der einzelnen Werkzeuge der langsam laufenden Maschine erfolgte über analoge Kurvenscheiben, die im Werkzeugbau der Metallindustrie mit großer Genauigkeit hergestellt wurden. Erstaunlich, mit welcher Präzision die einzelnen Arbeitsschritte auf der vollautomatisierten Maschine abliefen. **Neue Berufsbilder** entstanden im Maschinen- und Werkzeugbau und in der Produktion mit dem Maschineneinrichter und -führer. Schmuckteile aus Messing- und Kupferblech wurden galvanisch veredelt. Hierzu konnten wir die seinerzeitige Galvanik in Steintrögen mit Elektrolyt unter Gleichspannung sehen. Alles noch mit gesundheitsschädigenden Zyankali-Dämpfen, heute sind dort Absauganlagen Standard. Der Schallpegel in einer solchen Schmuckfabrik war extrem hoch, denn die Pressen und Stanzen machten einen höllischen Lärm. Wir erfuhren von den „Rasslern“, das waren die Arbeiter, die oft bis zu 15 km täglichen Fußmarsch zu Ihrer Arbeitsstätte absolvierten, um dann 10 Stunden in der Fabrik zu arbeiten und am späten Abend den gleichen Heimweg wieder anzutreten. Oft wurden Sie nach dem Zahltag auf dem Heimweg Ihres Lohns beraubt, daher der Name “ Sieh Dich für “ auf einem Abschnitt der B10 nahe Remchingen. Heimarbeit - heutiges „Homeoffice“ - war seinerzeit im Schmuckbereich auch schon ein Thema.



Interessant auch die Uhrenfertigung im oberen Teil des Museums, das Ausfräsen der kleinen Gehäuse, die Zahnradfertigung und Feder für die „Unruhe“, den Uhrenantrieb, die Lagerung der Zahnräder in Steinen (Rubine), die Fertigung der filigranen Ziffernblätter und Zeiger, ebenso eine Präzisionsindustrie in Pforzheim. Ehemalige Marken-Namen, wie die Laco-Timex-Armbanduhr mit automatischem Aufzug durch die Armbewegung sind und waren Markenzeichen, auch die Armbänder der Uhren aus Metall, das Flixo-Flex-Armband ein Pforzheimer Marken-Produkt. Eine Wende in der Uhrwerksproduktion entstand im 20. Jahrhundert mit dem Quarzwerk und dem elektrischen und hochganggenauen Antrieb über ein Quarzwerk. Auch unsere Partnerinnen erlebten die Schmuck- und Uhrenfertigung mit Staunen und vielen Überraschungen.

Nach dem interessanten und informativen Besuch des „Technischen Schmuck- und Uhrenmuseums“ trafen wir uns noch zu einer Einkehr und Abschluss im Café Rodensteiner

Jürgen Gottstein

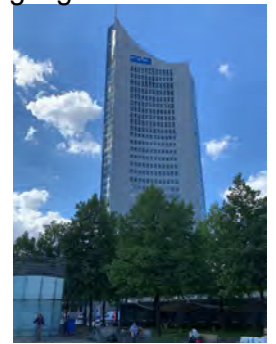


IfKom-Studienfahrt nach Leipzig

Am 1. September startete unsere 4-tägige Studienfahrt nach Leipzig. Unser Bus, gesteuert von unserem gewohnten Busfahrer Michael Jochem, startete um 6:00 Uhr in Saarlouis. Zustiege gab es dann in Saarbrücken, bei Kaiserslautern und in Mannheim.



Hinter Frankfurt gab es dann die erste große Pause und unser eingeplantes Frühstück. In Leipzig steuerten wir unser Hotel, das



„VICTOR'S RESIDENZ-HOTEL LEIPZIG“ an und gleich nach dem Einchecken folgte unser erster Programm-Punkt der Stadtrundgang in der Altstadt. Dabei durften der Besuch der Nikolai-Kirche, dem Ausgangspunkt der ehemaligen Montagsdemonstrationen, und der Thomaskirche, der Heimat des Thomanerchors, sowie ein Gang durch die Mädler-Passage nicht fehlen. Zum Abendessen fanden wir uns im Thüringer Hof zu Leipzig.

Der zweite Tag begann mit der Stadtrundfahrt durch Leipzig. Die Stadtführerin zeigte uns die interessantesten Punkte ihrer Stadt. Den Abschluss der Führung war am Cityhochhaus, wo sich ein eindrucksvoller Rundblick über Leipzig bot. Am Nachmittag gab es die Gelegenheit, den Leipziger Zoo zu besuchen. Er ist besonders bekannt durch seine Erlebniswelt Gondwanaland, einer Nachempfindung des tropischen Regenwaldes von Afrika, Asien und Südamerika. Den Abschluss des Tages bildete das gemeinsame Abendessen in „Auerbachs Keller“, der sehr gut besucht und damit laut war.

Am nächste Tag ging es dann in das Leipziger Neuseenland, einer Bergbaufolgelandschaft. Derzeit sind es 10 Seen, entstanden aus Tagebaulöcher, die geflutet wurden. An einem stillgelegten Tagebau bekamen wir einen Einblick in die Größenordnung der Braunkohle-Abbaufelder. Den Nachmittag konnte jeder nach eigenen Wünschen gestalten, um sich am Abend zum gemeinsamen Essen im „Zills Biertunnel“ einzufinden.



Am letzten Tag besuchten wir noch das Völkerschlachtdenkmal. Es erinnert an die Völkerschlacht von 1813, bei der Napoleon und seine Alleierten geschlagen wurde. Über



364 Stufen konnte man auf einer Aussichtsplattform noch einmal einen Panoramablick über Leipzig genießen. Danach traten wir die Heimfahrt an.

Die Fahrt und das angebotene Programm fand bei den Teilnehmern der Studienfahrt großen Anklang.



Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe



Zwei interessante Ausstellungen und der älteste noch voll funktionsfähige und originalgetreu erhaltene Röhrenrechner der Welt waren der Grund, warum sich am 22. Juni 2022 eine kleine Gruppe interessierter IfKom-Mitglieder im **Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe (ZKM)** zu einem geführten Rundgang traf.

Das ZKM, dessen Intention über die Aufgaben eines Museums hinausgeht, wurde 1989 mit der Mission gegründet, die klassischen Künste ins digitale Zeitalter fortzuschreiben. Untergebracht ist das ZKM im 1915 bis 1918 erbauten, jetzt denkmalgeschützten Hallenbau

A der ehemaligen Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken AG (DWM), damals einer der größten und architektonisch fortschrittlichsten Industriebauten Deutschlands.

Unser Rundgang mit der Museumsführerin begann in der Ausstellung **BioMedien – Das Zeitalter der Medien mit lebensähnlichem Verhalten**, die zum Nachdenken darüber anregen will, wo fängt Leben an und wo hört es auf? Gleich am Eingang wird der Besucher von einer endlosen Parade außergewöhnlicher, durch Code generierter phantasievoller Kreaturen auf einer Projektionsfläche empfangen, die am Betrachter vorbeizieht. Jede menschenähnliche Figur entsteht durch die zufällige Kombination von Parametern und programmierten Regeln und stellt jede für sich einen einmaligen Charakter dar. Neben vielen anderen Installationen und sich lebensecht bewegenden mechanischen Gebilden wurde uns als beeindruckendes Beispiel auch der spinnenförmige Roboter präsentiert, der sich über den Boden bewegt und dessen Verhalten von den biometrischen Daten des Bedieners abhängt, die über ein Netzwerk an die Spinne übertragen werden.





Die zweite Ausstellung ***The Beauty of Early Life. Spuren frühen Lebens*** lädt uns zu einer Zeitreise zu den Ursprüngen des Lebens ein. Sie zeichnet die Entstehung und das Werden der Erde und des sich darauf befindlichen Lebens nach mit einem abschließenden Ausblick auf die mögliche zukünftige Entwicklung in Abhängigkeit unterschiedlicher Szenarien der Klimaerwärmung. Fossile Fundstücke, kleine nachgebildete urzeitliche Landschaften, Schaubilder, eine Videopräsentation auf einer mehrere Meter breiten Projektionsfläche und ein auf dem Boden aufgetragener Zeitstrahl veranschaulichen den Milliarden Jahre dauernden

Entwicklungsprozess auf der Erde. Der Besucher kann nur staunen über die Vielfalt und Schönheit des entstandenen Lebens und über die gegenseitigen Abhängigkeiten und Einflüsse. Andererseits schärft der Blick in die Vergangenheit das Verständnis für die Relevanz der Artenvielfalt in heutiger Zeit und führt vor Augen, welche Auswirkungen das menschliche Handeln auf alles Leben auf der Erde hat, und dass die Menschheit mit ihrem Tun nicht nur alles Leben um sich herum gefährdet, sondern letztlich auch sich selbst.

Der letzte Teil der Führung sollte eigentlich dem **Zuse-Rechner Z 22** gewidmet sein, für den aber durch ein Missverständnis der Museumsführerin nur wenige Minuten Zeit blieben. Hinterher stellte sich dieses Missverständnis für uns als Glücksfall heraus, denn als Entschädigung wurde uns zwei Wochen später noch einmal eine kostenlose einstündige Führung speziell zu diesem Rechner angeboten.



Der Leiter der EDV des ZKM selbst, Herr Faber, übernahm diese Aufgabe und erzählte zunächst aus dem Leben von Konrad Zuse (1910 – 1995), der 1938 den ersten elektrisch angetriebenen mechanischen Rechner Z1 baute, auf den bald darauf das nächste Modell in elektromechanischer Relais-technik folgte. 1941 baute Zuse den ersten frei programmierbaren Computer Z 3 und kurz vor Kriegsende die Z 4. Die ausgestellte Zuse Z 22 mit der Seriennummer 13 wurde 1958 von der 1949 gegründeten Zuse KG gebaut und war der erste serienmäßig ausgelieferte Röhrenrechner in Deutschland. Herr Faber erklärte uns bis ins Einzelne dessen Aufbau und Funktionsweise sowie die Dateneingabe über einen Lochstreifenleser und die Datenausgabe über einen Lochstreifenstanzer oder einen Fernschreiber. Die mit 415 Elektronenröhren ausgestattete Z 22 war von 1961 bis 1971 an der Fachhochschule Karlsruhe in Betrieb, bis sie dort für längere Zeit abgestellt wurde. Interessant war zum Schluss zu hören, dass das weitere Schicksal des Rechners lange unklar und mit vielen Irrungen und Wirrungen verbunden war. Nur durch glückliche Umstände wurde es möglich, dass der Rechner dem ZKM 2005 als Leihgabe überlassen wurde.

Nach so vielen interessanten Informationen und Eindrücken folgte der gemütliche Ausklang des Nachmittags in gemütlicher Runde in einem nahe gelegenen Lokal, wobei sich alle einig waren, dass sich die beiden Besuche im ZKM auf jeden Fall gelohnt

Wolfgang Förster



OV Heidelberg

Deutsches Verpackungsmuseum



Eine sehr interessante Exkursion des IfKom-Ortsverbands Heidelberg führte dieser Tage ins Deutsche Verpackungs-Museum in Heidelberg. Es ist ein kulturgeschichtliches Spezialmuseum und besteht seit dem Jahr 1997. Indem es ausschließlich die Kulturleistung von Verpackung darstellt, ist es das erste und einzige Museum seiner Art. Es befindet sich in einer restaurierten „Nothkirche“ aus dem 19. Jahrhundert in einem Innenhof der Hauptstraße in der Heidelberger Altstadt. Wir hatten eine Führung bei Museumsleiter Schmidgall gebucht, die dieser sehr kurzweilig gestaltete und uns in etwa 80 Minuten besondere Schwerpunkte und exklusive Einzelstücke näher erläuterte.

In der Dauerausstellung werden über 1.000 Verpackungen bekannter Marken aus unterschiedlichen Epochen und ihre historische Entwicklung gezeigt. Daneben stellt das Museum auch detailgetreue Kinderkaufäden aus dem 19. und 20. Jahrhundert und Steingut-Krüge für Mineralwasser aus dem 18. Jahrhundert aus. Eine viel beachtete Rarität ist auch eine schön gestaltete Zigarettendose, welche exklusiv für den Bordverkauf der Titanic hergestellt wurde und von einem der Überlebenden der Katastrophe stammt.

Auch zur aktuellen Sonderausstellung unter dem Titel: „Vom Bauhaus ins Kaufhaus: Die Neue Typographie und ihr Einfluss auf das Markendesign“ hatte er viele Informationen in petto. Diese geht der Frage nach, wie auch das Marken- und Verpackungsdesign vom Bauhaus beeinflusst worden ist. An Beispielen bekannter Produkte wie der blauen Nivea-Creme-Dose oder dem Bahlsen-Keks waren im Laufe von fast einem Jahrhundert sehr viele Änderungen erkennbar, aber bestimmte Signets wie der Nivea-Schriftzug blieben unverändert.

Unsere 15-köpfige IfKom-Gruppe bedankte sich bei Herrn Schmidgall mit viel Applaus. Anschließend machten viele noch einen Rundgang auf eigene Faust durch das kleine schnucklige Museum. Neben Heidelberger Kollegen waren auch drei Personen aus der Karlsruher OV mit dabei.

Da das Museum erst nachmittags öffnete, hatten sich die meisten Teilnehmer bereits vorher zu zum Mittagessen und einer lockeren Gesprächsrunde im Biergarten der Gaststätte „Hemingways“ am Neckarstaden getroffen.

Werner Leiblein

